

Ein Auto für Julianne – schnell und unbürokratisch

„Urlberger Buam“ und die Passauer Neue Presse verhelfen Familie aus Aigen zu behindertengerechtem Fahrzeug

Von Waltraud Riedl

Bad Füssing. Personen aus der Region zu helfen, die unverschuldet in Not geraten sind. Das hat sich der Verein „Urlberger Buam“ aus Hauzenberg bereits vor vielen Jahren zur Aufgabe gemacht. Eine große – und großartige – Aktion war zuletzt die Generierung von finanziellen Mitteln für die Beschaffung eines speziellen behindertengerechten Fahrzeuges für Julianne Mühlberger aus Aigen. Der Verein war selbst überrascht über die enorme Resonanz und Spendenbereitschaft. Nun trafen sich Vorstandsmitglieder des Vereins und mehrere an der Spendenaktion Beteiligte im „Mühlbach“ in Bad Füssing, um das Resultat entsprechend zu würdigen und der Öffentlichkeit bekanntzumachen.

Innerhalb weniger Wochen war das Ziel erreicht

Wer hätte gedacht, wie erfolgreich sich das entwickeln würde, als die Urlberger Buam, oder die „Urlis“, wie sie sich auch nennen, im Februar 2008 ihren Verein gründeten, der eigentlich bereits seit 2004 Bedürftigen mit Spenden unter die Arme griff? Aktive und ehemalige Spieler gehören ihm an, genauso wie Trainer, Schiedsrichter, Funktionäre, Anhänger und sonstige Freunde des Fußballsports. Auch eine Reihe von Sponsoren konnte bereits gewonnen werden. Die Aktionen werden in der Regel über die Website bekanntgegeben und alle Spenden 1:1 weitergeleitet. Der Fußball spielt bei ihnen inzwischen nur noch eine Nebenrolle, allerdings eine gewinnbringende. Denn die Nachwuchsspieler treten zwar nicht in einer Liga an, „erwirtschaften“ aber bei Benefizspielen oder Turnierteilnahmen etwa drei- bis viermal im Jahr finanzielle Einlagen für ihre diversen Spendenaktionen. Auf Anregung des damaligen Landrats Franz Meyer wurde den „Urlberger Buam“ am 22. Oktober 2021 die „Bayerische Staatsmedaille für soziale Verdienste“ verliehen.

Die Aktion für die 14-jährige Julianne lief im Dezember 2024 an und schon nach wenigen Wochen



Eine Spendenaktion, die alle glücklich machte: Familie Mühlberger (l.) stellte das neue behindertengerechte Auto vor. Rechts vorne (v.r.) Christian Hanusch und Reinhard Vödl, 2. und 1. Vorstand der „Urlberger Buam“.

– Fotos: Waltraud Riedl



Was für eine tolle Technik: Der Ford „Independence“ erleichtert das Installieren des Rollstuhls und bietet Julianne eine bequeme Fahrt mit freier Sicht – und bedeutet mehr Mobilität für die gesamte Familie.

war die benötigte Summe erreicht, aus über 500 Einzelspenden. Julianne hat eine starke

Mehrfachbehinderung infolge eines Gendefekts, ist rund um die Uhr auf Hilfe angewiesen und mo-

bil komplett eingeschränkt. Und mit ihr die ganze Familie, die sich liebevoll um sie kümmert. Sie kann sich zwar kaum ausdrücken, aber, dass sie Ausflüge genießt, ist sicher. Die wurden zwar bisher auch unternommen, aber eben unter erschwerten Bedingungen, genauso wie laufend notwendige Arzt- oder Therapiefahrten. Auf dem Gebrauchtmart suchten

Mühlbergers vergeblich nach einem passenden Wagen und nahmen schließlich 2022 Kontakt mit Auto Königseder aus Tiefenbach auf, die spezialisiert sind auf behindertengerechten Fahrzeugumbau. Alexandra Mühlberger schilderte den Bürokratie-Wust bei der Antragstellung auf Zuschüsse – die dann abgelehnt wurden. Die Bitte um Unterstützung

bei Vereinen brachte schließlich erste positive Rückmeldungen, aber so richtig Fahrt nahm das Projekt „Ein Auto für Julianne“ auf, als die „Urlberger Buam“ ins Spiel kamen. Mithilfe öffentlichkeitswirksamer Berichte in der Passauer Neuen Presse und in Zusammenarbeit mit der Crowdfunding-Plattform „GoFundMe“, so berichtete Reinhard Vödl, Vorsitzender des Vereins, war dem Projekt unglaublich schnell Erfolg beschieden.

Rampe und Seilwinde zur Ladung des Rollstuhls

Wolfgang Hofer, Gemeinderat und Nachbar von Familie Mühlberger, dankte namens der Gemeinde den „Urlis“, dass sie die Aktion ins Leben gerufen haben. „Wenn sie wissen, wo das Geld hingehet, dann helfen die Leute auch“, stellte Alfons Göttl, 2. Bürgermeister von Bayerbach fest. In dem Ort waren einige Veranstaltungen zur Generierung von Spenden durchgeführt worden.

Und nun konnten die Mühlbergers endlich das neue behindertengerechte Fahrzeug von Auto Königseder in Empfang nehmen, einen Ford Transit „Independence“ – ein absolut passender Name, bedeutet doch „Independence“ auf Deutsch Unabhängigkeit. Die Mama ist mittlerweile auch schon versiert in der Handhabung von Rampe und Seilwinde zur Ladung des Rollstuhls und konnte mit Julianne bereits eine erste große Reise zu einer gemeinsamen Kur antreten.

Die ganze Familie freut sich ungemein, dass ihr Leben nun ein bisschen leichter zu bewältigen ist. Alexandra Mühlberger erzählt mit leuchtenden Augen: „Die erste Fahrt nach Hause mit Julianne nach der Übernahme des Autos war einfach schön. Sie genießt die verbesserte Situation merklich, grinst mich im Rückspiegel an und wirkt entspannt.“ Eine Freude, die auch alle an der Spendenaktion Beteiligten spüren. „Ein ganz großes Vergelt's Gott allen, wir sind überwältigt von der immensen Hilfsbereitschaft,“ betonte Alexandra Mühlberger und fasste das Ergebnis so zusammen: „Passt.“

Anzeige

Passauer Neue Presse
mit Ihren Lokalausgaben

MORGENSTUND HAT GOLD IM MUND

Frühaufsteher/innen für die Zeitungszustellung von Montag - Samstag bis 6 Uhr morgens gesucht in:

> Fürstencell

Schnell und einfach bewerben!

Online: zusteller.pnp.de
Tel.: 0851 802-385 oder -380 (Mo.-Fr.)

Eine Kunstausstellung der besonderen Art

Präsentation von Werken des Förderzentrums St. Ulrich im Atrium des Pockinger Rathauses

Pocking. „Auf unsere Art“ – so lautet der Titel einer Kunstausstellung der besonderen Art, geschickt gewählt, heißt doch „art“ auf Englisch auch Kunst. Das Caritas-Förderzentrum St. Ulrich eröffnete diese in kleiner Runde im Atrium des Rathauses Pocking und hofft, damit das öffentliche Interesse an den künstlerischen Fertigkeiten seiner Schülerinnen und Schüler zu wecken.

Bereits im Februar gestalteten die jungen Künstler aus den Stufen Grundschule bis Berufsschule St. Ulrich in einem Projekttag kunstvolle Arbeiten in speziell organisierten Workshops. Zu dieser von Sonderschullehrer Lukas Empl initiierten und vom Orts-Caritasverein Pocking sowie mehreren Sponsoren unterstützten Aktion waren eigens fünf externe Referenten eingeladen worden, die die Schülerinnen und Schüler mit einem Querschnitt von Techniken vertraut machten. Von Graffiti bis Tuschezeichnungen, von Malerei bis Skulptur – die Workshops brachten eine Vielzahl interessanter und eindrucksvoller Objekte hervor. Neben diesen werden nun auch Werke aus dem Kunstunterricht der vergangenen zwei Jahre



In kleiner Runde wurde die Ausstellung „Auf unsere Art“ im Atrium des Rathauses Pocking eröffnet (v.l.): Schulleiterin Heike Flammensbeck, Magdalena Wimmer, Lukas Krieg, Lukas Empl, Geschäftsleiter Christian Hanusch, Bürgermeister Franz Krahe und Nico Romano.

– Fotos: Waltraud Riedl

präsentiert und können vom 26. Mai bis 6. Juni besichtigt werden. Organisator der Ausstellung, Lukas Empl, der ein besonderes Faible für Kunst an der Schule entwickelt hat, dankte der Stadt für die unproblematische Umsetzung und Vorbereitung, insbesondere Verwaltungsmitarbeiterin Birgit Köck, die alles routiniert auf die Beine gestellt hat: „Es ist einfach schön, wenn die Schüler ihre Werke präsentieren können, in einem besonderen Rahmen, wie

es in der Schule nicht möglich ist. Es bedeutet auch eine gewisse Würdigung und somit perfekten Schlusspunkt des Projekts.“ Bürgermeister Franz Krahe erklärte, er sei seinerseits froh und freue sich, Gastgeber sein zu dürfen. Die Kunstobjekte der St. Ulrich-Schule an dieser Örtlichkeit der Öffentlichkeit vorzustellen, bedeute auch einen gewissen Synergie-Effekt und verdeutliche die allgemeine gute Kooperation mit allen Einrichtungen der Caritas in der

Stadt. Das Vorhandensein dieser Einrichtungen sehe er als absoluten Gewinn für Pocking und sprach seinen herzlichen „Dank an alle“ aus. Schulleiterin Heike Flammensbeck konnte dies nur bestätigen: „Die Zusammenarbeit mit der Stadt ist immer sehr unkompliziert, unterstützend und hilfsbereit in Notlagen und es findet sich immer der richtige Ansprechpartner.“ Die Möglichkeit, die künstlerischen Arbeiten in diesem Umfeld vorstellen zu dürfen,



Alle waren beim Kunst-Projekt mit Begeisterung bei der Sache. Auch diese drei, die bei der Eröffnung dabei sein durften (v.l.): Magdalena Wimmer, Nico Romano und Lukas Krieg.

zeigt auch eine Form der Anerkennung. Diese Anerkennung, so meinte Carola Aschenbrenner vom Orts-Caritasverein schließlich, gelte auch dem engagierten Lehrerkollegium, das oft über den üblichen Rahmen hinaus großartige Arbeit leistet. Die Bilder und plastischen Kunstobjekte fanden große Beachtung bei den Teilnehmenden am Eröffnungstermin, an dem auch drei der Ausstellenden anwesend waren. Arbeiten zweier

weiterer Schüler befinden sich sogar derzeit beim Kunstwettbewerb „Kunst.Preis 2025 – für besondere Menschen in Niederbayern und der Oberpfalz“ in Regensburg und alleine schon, dort in den Katalog aufgenommen zu werden, wäre ein großer Erfolg, meinte Empl. Die Ausstellung im Atrium des Rathauses beweist, was Oscar Wilde bereits feststellte: „Die Kunst ist die stärkste Form von Individualisierung, welche die Welt kennt.“ – war